

Zisterzienser-Kloster Ossegg bzw. Osek- historischer Abriss:

Gegründet wurde die im Bistum Leitmeritz gelegene Anlage 1192. Im Lauf der Jahrhunderte erlebten deren Mauern eine wechselvolle Geschichte. Nach dreimaliger Zerstörung während der Hussitenkriege (1419-1434) zog sich der Wiederaufbau lange hin. 1580 wurde das Kloster wegen totaler Verschuldung aufgelöst. Während des 30jährigen Krieges erfuhr es schwere Zerstörungen, wurde jedoch im Zuge der Rekatholisierung Böhmens 1624 restituiert, erhielt Stiftungen und Schenkungen. Durch kluge intensive Bewirtschaftung der ordenseigenen Ländereien sowie der Erträge der dem Kloster gehörenden ältesten Textilmanufaktur Böhmens verbesserte sich die wirtschaftliche Lage erheblich. 1697 entstand eine Wollstrumpf- und drei Jahre später eine Feintuchmanufaktur. Die Ausbildung der Arbeiter erfolgte durch Deutsche. Viele Beschäftigte verließen sogar nach gewisser Zeit das Kloster, um erfolgreich eigene Textilunternehmen in der Gegend zu gründen.

Das Ende des zweiten Weltkriegs brachte schwerwiegende Veränderungen. 1945/46 wurden die Mönche aus dem Kloster ausgewiesen. Die Häuser dienten zunächst als Jugend Erziehungsheim, später als Internierungslager für tschechische Priester, ab 1953 als Altersheim bzw. Gefangenlager für Ordensschwwestern. Unter dem kommunistischen Regime kam es zu keinen Reparaturen/Instandsetzungen. Völlig heruntergewirtschaftet gab die Tschechische Republik das Kloster nach der politischen Wende den Zisterziensern zurück. Die Konventwiederbegründung erfolgte 1991 durch Abt Bernhard Thebes. Man bemüht sich derzeit um eine Instandsetzung, auch mittels EU-Fördergeldern, die noch lange dauern wird.



Wir erhielten eine Führung durch die Anlage. Besonders beeindruckte der Kapitelsaal mit dem drehbaren Lesepult aus dem 13. Jahrhundert.

Maria Ratschitz (Marianske Radcice), einer der ältesten Wallfahrtsorte Böhmens (seit 1280) und bekannt durch die Wallfahrtskirche zur schmerzhaften Mutter Gottes ist ein Marienwallfahrtsort und gehört zum Kloster Ossegg. Auch hier läuft derzeit mit EU-Hilfe die grundlegende Instandsetzung.



Autorin: Birgit Wannhoff

Fotos: Birgit Wannhoff, bearbeitet von Joachim Ebermann